

Das Freispiel – die elementare Form des Lernens

Manchmal sieht Freispiel für Erwachsene nach wenig aus: Ein Kind räumt immer wieder Dinge ein und aus, sortiert, baut denselben Turm zum zehnten Mal oder spielt eine Situation immer wieder nach. „Die spielen doch nur“, denken wir vielleicht. Doch genau in diesen Momenten passiert ganz viel. Kinder probieren aus, entdecken, überlegen, lernen und sammeln Erfahrungen. Sie bestimmen selbst, was sie spielen, wie sie spielen und wie lange sie bei einer Sache bleiben möchten. Freispiel ist weit mehr als eine unterhaltsame Beschäftigung. Es ist eine zentrale Form des Lernens und von großer Bedeutung für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes; eine wichtige Zeit, in der Kinder ganz nebenbei und mit viel Freude lernen.



Auch der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), an dem wir uns in unserer pädagogischen Arbeit orientieren, betont die zentrale Bedeutung des Spiels. Denn im Spiel sammeln Kinder ganz unterschiedliche Erfahrungen und entwickeln Schritt für Schritt wichtige Fähigkeiten und Kompetenzen, wie zum Beispiel:

- Kognitive Fähigkeiten (Denken, Problemlösen, Konzentration)
- Motorische Fähigkeiten (Grob- und Feinmotorik, Bewegung)
- Soziale Kompetenzen (Zusammenarbeit, Empathie, Konfliktlösung, Freundschaften)
- Sensorische Wahrnehmung (Sinne schärfen, Materialien und Umgebung wahrnehmen)
- Selbstregulation und Selbstständigkeit (Bedürfnisse erkennen und äußern, Entscheidungen treffen, Handlungen steuern)
- Kommunikative Kompetenzen (Sprache, Wortschatz, Rollenspiele)

Freispiel gehört für uns ganz selbstverständlich zum Kita-Alltag. Deshalb planen wir unseren Tag so, dass genügend Zeit und Raum bleiben, damit die Kinder sich ganz in ihr Spiel vertiefen können – denn diese wertvolle Zeit trägt wesentlich zu ihrer ganzheitlichen Entwicklung bei.

Für das Redaktionsteam
U. Zweier und B. Saner